



# Wirkungsorientiertes Investieren

*Eine Betrachtung neuer Marktstrukturen für Family Offices und Kapitalanleger.*

**Was ist denn nun Impact Investing? Schließlich hat ja jedes Investment einen Impact, auf Deutsch eine Wirkung – sei sie negativ oder positiv.**

Bringen wir Klarheit in das Thema: Auf Deutsch handelt es sich um wirkungsorientiertes Investieren. Es ist als Form der privaten Kapitalanlage zu verstehen, die über die reine Orientierung an (finanzieller) Rendite und Risiko hinausgeht. Mit eingeschlossen ist die Absicht, auch positive soziale und/oder ökologische Wirkungen zu erzielen – und dies möglichst direkt, intendiert und nachweisbar. Im Vordergrund steht neben der expliziten sozialen Intention auch die Verpflichtung, die Wirkungen zu messen, zu kommunizieren und zukünftiges Handeln davon leiten zu lassen ([bundesinitiative-impact-investing.de](http://bundesinitiative-impact-investing.de)).

Ein wenig detaillierter und in Übereinstimmung mit dem internationalen Global Impact Investing Network kann man noch hinzufügen, dass

- es sich um Investitionen in Unternehmen, Organisationen, Projekte und Fonds handeln kann, das heißt Impact Investing kann sowohl mit liquiden Anlageprodukten der Finanzbranche betrieben werden, als auch mit illiquiden Investitionen, in Sozialunternehmen, Start-ups, Immobilien, Windparks oder andere Sachanlagen,
- der Investor eine klar definierte Absicht hat, diese Wirkung proaktiv zu erreichen und fortdauernd zu evaluieren beispielsweise zu messen, und dass
- die Renditeerwartung mindestens zum Kapitalerhalt führen soll, aber auch darüber hinaus eine marktübliche, risikobereinigte finanzielle Rendite erzielt werden sollte.

**Der Markt für wirkungsorientiertes Investieren ist in Deutschland nach wie vor sehr klein. Sind Anleger dafür nicht so aufgeschlossen wie in den USA und Großbritannien?**

Laut einer Marktstudie des GIIN (Global Impact Investing Network, GIIN Investor Survey 2019) hat der globale Markt ein Volumen von 239 Milliarden US-Dollar bei einem Wachstum von +17 Prozent von 2017 auf 2018. Andere Studien nennen Volumina von bis zu 502 Milliarden US-Dollar. In der GIIN Studie konstatieren 90 Prozent der Befragten, dass ihre Erwartungen in Bezug auf Rendite und Wirkung beim Impact Investing erfüllt werden. In Deutschland gibt es eine andere Tradition, als in den USA oder

Großbritannien, was die Finanzierung sozialer Dienstleistungen über die Wohlfahrtsverbände oder Stiftungen betrifft. Doch um in unserer alternden Gesellschaft soziale Probleme zu lösen, wird in Zukunft auch hierzulande mehr privates Kapital nötig sein. Die öffentliche Hand wird nicht alles leisten können. Deshalb ist es wichtig, jetzt die Strukturen für wirkungsorientiertes Investieren zu schaffen und neue finanzielle Ressourcen – private wie institutionelle – zu erschließen.

**Wie entwickelt sich der Markt aktuell?**

Ob »Fridays for Future«, Dieselskandal oder Plastikmüll in den Meeren – wir haben diverse Themen in der öffentlichen Diskussion. Da und dort löst der Druck der Öffentlichkeit Nervosität aus. Nicht wenige Banken und andere Finanzdienstleister versuchen, auf den Zug aufzuspringen. Es kommt zu unterschiedlichen Ausprägungen. Fondsanbieter, die – weil es Kunden so von ihnen gewohnt sind – gleichzeitig hohe finanzielle Renditen bieten wollen und müssen, bringen Produkte heraus, die nicht den sehr strengen Vorstellungen von Impact Investing entsprechen. Die Gefahr besteht, dass die Entwicklung durch Greenwashing eine falsche Richtung nimmt, wenn der soziale oder der ökologische Mehrwert nicht gemessen und kommuniziert wird. Was den Aufbau eines Marktes in Deutschland betrifft, auf dem Angebot und Nachfrage effizient zusammenkommen, befinden wir uns noch in einer frühen Phase. Der nächste Schritt hin zu einer Integration von Impact Investing in das Finanzierungssystem der Sozialwirtschaft erfordert Pilotprojekte in mehreren ausgewählten Feldern der Sozialwirtschaft, wie es zum Beispiel derzeit bei Social Impact Bonds geschieht. In der Zukunft wird es auch darum gehen müssen, das Nebeneinander von Wohlfahrtsverbänden, Stiftungen und der öffentlichen Hand auf der einen Seite, sowie von privatem und institutionellem Kapital auf der anderen Seite in eine konstruktive Zusammenarbeit zu verwandeln.

**Welcher Entwicklungsbedarf besteht hinsichtlich der Marktstruktur für wirkungsorientiertes Investieren in Deutschland und was wird die Bundesinitiative Impact Investing tun, um die Effizienz des Marktes zu erhöhen?**

In Deutschland herrscht zum einen Mangel an investierbaren Sozialunternehmen, also Start-Ups, die Dienstleis-

*Dr. Martin Vogelsang,  
Koordinator  
der Bundesinitiative  
Impact Investing*



*Peter Brock,  
Leiter der Arbeitsgruppe  
Family Offices der Bundesinitiative  
Impact Investing*



tungen zur Lösung sozialer oder ökologischer Probleme kreieren. Zum anderen fehlt es an Unternehmen und Organisationen – wir sprechen von Intermediären – die nicht nur Geld von Investoren einsammeln und in Start-ups leiten, sondern auch Organisationsentwicklung leisten. Es fehlt an funktionierenden und transparenten Schnittstellen zwischen Kapital und Sozialunternehmen. Diese Schnittstellen müssen passgenau sein, sich markt- und bedarfsgerecht weiterentwickeln und für den deutschen Markt umsetzbar sein.

Die in Gründung befindliche Bundesinitiative Impact Investing wird derzeit von der Bertelsmann Stiftung, der BMW Foundation Herbert Quandt, Phineo und dem Bundesverband Deutscher Stiftungen gefördert. Sie möchte durch den Aufbau des Impact-Investing-Ökosystems in Deutschland zusätzliches Kapital zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen mobilisieren und sozusagen die Deutungshoheit zu diesem Thema für Deutschland einnehmen. Sie versteht sich als Teil einer internationalen Gemeinschaft, die sich für die Verbreitung des Impact-Investing-Ansatzes einsetzt und fungiert als National Advisory Board zur Global Steering Group (<https://gsgii.org>). Die Bundesinitiative, als Mitgliederorganisation, ist offen für Kapitalgeber, Intermediäre und die kapitalempfangenden Sozialunternehmen.

umgesetzt sein. Da Impact Investing in einem noch weiterführenden Schritt über die inzwischen marktüblichen ESG Investments hinausgeht, findet »echtes« Impact Investing aktuell vor allem im Bereich von unternehmerischen Direktbeteiligungen statt, das heißt in Start-up und Wachstumsfinanzierungen von Sozialunternehmen oder im Bereich von Green Bonds. Zunehmend gibt es aber auch in Deutschland Produktangebote von Fondsanbietern mit Impact Fokus, der den strengen Kriterien entspricht.

Die Bundesinitiative Impact Investing bietet allen Marktteilnehmern eine Plattform, sich zu informieren, mit den gemeinsamen klaren Prinzipien (siehe Definition zu Beginn des Artikels) im Markt zu agieren, und politische sowie kommunikative Arbeit zu leisten, um zunehmend mehr Kapital für diesen Bereich zu generieren.

Eines der Kernziele ist es, durch den Aufbau des Impact-Investing-Ökosystems in Deutschland zusätzliches Kapital zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen zu mobilisieren. Im Vordergrund stehen dabei

- die Verbreitung des Impact-Investing-Ansatzes, sowie eines Bewusstseins für die positive gesellschaftliche Wirkung von Investmentkapital
- die Stärkung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteuren im Impact Investing
- die Förderung günstiger politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen für Impact Investing in Deutschland, und
- die (Weiter-)entwicklung und Verbreitung von einheitlichen Methoden und Standards, insbesondere was die Wirkungsmessung betrifft.

Für die stärker entwickelten anglo-amerikanischen Märkte gibt es bereits etliche Studien, die belegen, dass besonders nachhaltige Unternehmenskonzepte auf langfristige Sicht höhere Renditen erzielen, als Geschäftsmodelle, die unsere Umwelt weiterhin stark belasten oder aus sozialer Sicht inakzeptabel sind. Selbst in den USA wird wieder zunehmend diskutiert, dass ein »Stakeholder«-Ansatz, der die Interessen aller beteiligten Parteien berücksichtigt, besser und erfolgversprechender ist als eine rein kurzfristige Betrachtung des »Shareholder Value«. Diese Erkenntnis gibt es in Deutschland schon lange. Somit liegt es nahe, dass wertorientierte Investieren uns in noch stärkerem Maße zu eigen zu machen.

*Dr. Martin Vogelsang und Peter Brock*



### ***Wie können sich vermögende Personen, Kapitalanleger, Stiftungen und Family Offices im Bereich Impact Investing konkret betätigen?***

Nach den Entwicklungsschritten »Negative Screening« und »Positive Screening« bei Anlageentscheidungen, wird jetzt ESG Investing (Ecologic, Social, Governance) früher oder später auch im deutschen Finanzmarkt flächendeckend